

Inhaltsverzeichnis:



1. Kapitel: Aller Anfang ist leicht Seite 4



2. Kapitel: Wir lernen Noten lesen: KA-LE-BA-SCHI Seite 8



3. Kapitel: KA – BA – Seite 18



Spielereien 1 Seite 24



4. Kapitel: KA-LE-BA – Seite 26



5. Kapitel: KA – BA-SCHI Seite 32



6. Kapitel: KA – – SCHI Seite 40



7. Kapitel: KA-LE – SCHI Seite 48



Spielereien 2
Solo, Flam, Wirbel
und andere Spielereien Seite 54



8. Kapitel: Erwachsene Noten
und Bongo-Duett Seite 56



Impressum:

Clarissa Hinterhauer:
Meine kleine Bongo-Schule

Alle Titel:
© 1998 by AMA-Musikverlag

Alle Rechte vorbehalten
Copyright © 1998 by
AMA Verlag GmbH
Postfach 1168
50301 Brühl

<http://www.ama-verlag.de>

Gestaltung & Illustrationen: Uli Gleis, Tübingen
Umschlaggestaltung: I-dentität, Solingen
Gesamtherstellung: Dettlef Kessler
Printed in Germany

ISBN: 978-3-932587-05-4

Vorwort

In dem Heft, das Sie gerade in den Händen halten, begleiten uns die vier Kinder Karla, Leo, Bastian und Schirin mit kleinen Geschichten und lustigen Bildern durch die Welt des Trommelnlernens.

Die Bongo (eigentlich 'el', das 'der' bongó) ist ein Instrument, das ursprünglich aus der Karibik stammt. Die musikalische Tradition dieser Region ist im wesentlichen durch den Einfluss der westafrikanischen Sklaven und die Vermischung verschiedener Kulturen geprägt.

Diese BONGO-SCHULE möchte eine kindgemäße Form des Perkussionsunterrichts anbieten. Gleichzeitig gibt sie eine spielerische Einführung in die afrikanisch geprägte Rhythmus-tradition der heutigen Unterhaltungsmusik.

ZIELE MEINE KLEINE BONGO-SCHULE hat folgende Themen als Unterrichtsziele: Das erste Ziel ist es, die Kinder in die rhythmische Notation einzuführen. Den zweiten Schwerpunkt bildet das spielerische Erlernen traditioneller Rhythmen und Techniken des afro-karibischen und afro-brasilianischen Kulturraums. Weiterhin geht es darum, das Rhythmusgefühl und die Koordinationsfähigkeit der Kinder zu fördern. Deshalb eignet sich die Schule auch als Einstieg und Vorbereitung auf den Schlagzeugunterricht.

ZIELGRUPPE Das Konzept dieses Heftes ermöglicht es, bereits im Vorschulalter mit Spaß dem Unterricht zu folgen. Das Material ist für die Arbeit mit Kindern im Alter von 5 bis 8 Jahren gedacht.

Die Bongo-Schule ist sowohl für Einzel- als auch für Gruppenunterricht geeignet.

RAHMEN Für jedes Kind werden eine Bongo oder zwei unterschiedlich gestimmte Trommeln, die mit der Hand gespielt werden können, benötigt. Als Behelf sind z.B. zwei Rahmentrommeln, die auf den Boden gelegt werden, möglich. Natürlich ist es wünschenswert, daß die Kinder zuhause ein Instrument zum Üben zur Verfügung haben.

Es wäre wünschenswert, daß Sie als Lehrerin oder Lehrer zusätzlich noch ein Melodie- oder Harmonieinstrument zur Hand zu haben. Dies kann eine Blockflöte, Gitarre, ein Klavier oder ein anderes Instrument sein. Wichtig ist, daß die Kinder erste Erfahrungen im Zusammenspiel mit einem Melodieinstrument machen können, und daß durch die zusätzliche Klangfarbe das Spektrum des Unterrichts erweitert wird. Vorschläge für das Zusammenspiel finden Sie in den zwei Kapiteln mit „Spielereien“.

Durch die fortlaufende Geschichte der Kinder Karla, Leo, Bastian und Schirin, die zusammen in einer Bongo-Gruppe spielen, werden den Schülerinnen und Schülern mit größtmöglicher Anschaulichkeit rhythmische Bausteine vermittelt. Auf diese Weise sind ganz klare, leicht nachvollziehbare Lernschritte möglich.

ANSATZ Das grundlegende Prinzip für den Unterricht mit diesem Heft ist die Verbindung von Sprache und Rhythmus. Für die Arbeit mit der KLEINEN BONGO-SCHULE ist es wichtig, die Kinder ganz selbstverständ-

lich daran zu gewöhnen, beim Trommeln grundsätzlich Silben mitzusprechen. Meiner Erfahrung nach ist das nur möglich, wenn Sie als Lehrerin oder Lehrer immer dann, wenn ein Kind oder Sie selbst spielen, den Trommelrhythmus sprachlich begleiten. Denn nur so wird den Kindern die Möglichkeit gegeben, sich während des Spiels selbst zu korrigieren. Rhythmisch unsicheren Kindern dient die Sprache als Unterstützung; und diejenigen, die nicht gerne beim Trommeln mit-sprechen, verinnerlichen die Silbensprache trotzdem.

SCHWERPUNKT In diesem Heft geht es darum, trommeln zu lernen. Dazu gehört die Fähigkeit, über längere Zeit ein Pattern (rhythmisches Muster) frei zu spielen und zu variieren. Meiner Erfahrung nach haben Kinder in den meisten Fällen großen Spaß daran, nach Noten zu spielen. Das freie und trotzdem strukturierte und abwechslungsreiche Spiel mit rhythmischen Bausteinen ist für sie zunächst eher ungewohnt. Hier ist es die Aufgabe des Unterrichtenden, das gleiche Gewicht und den gleichen Zeitaufwand auf das Spiel nach Noten und das Spiel ohne Noten zu legen. Die beiden Kapitel mit „Spielereien“ sollen als Anregung neuen wie Angebote gemacht werden können, die das freie Trommeln fördern.

Viel Spaß und viel Erfolg!

Clarissa Hübner
AMM Musikverlag



2. Kapitel – WIR LERNEN NOTEN LESEN

Karla, Leo, Bastian und Schirin sind ganz stolz auf ihre neugegründete Band. Ihnen gefällt die Idee mit den abgekürzten Namen sehr gut. Deshalb singen sie beim

Trummeln die ganze Zeit laut:
„KA-LE-BA-SCHI, KA-LE-BA-SCHI!“

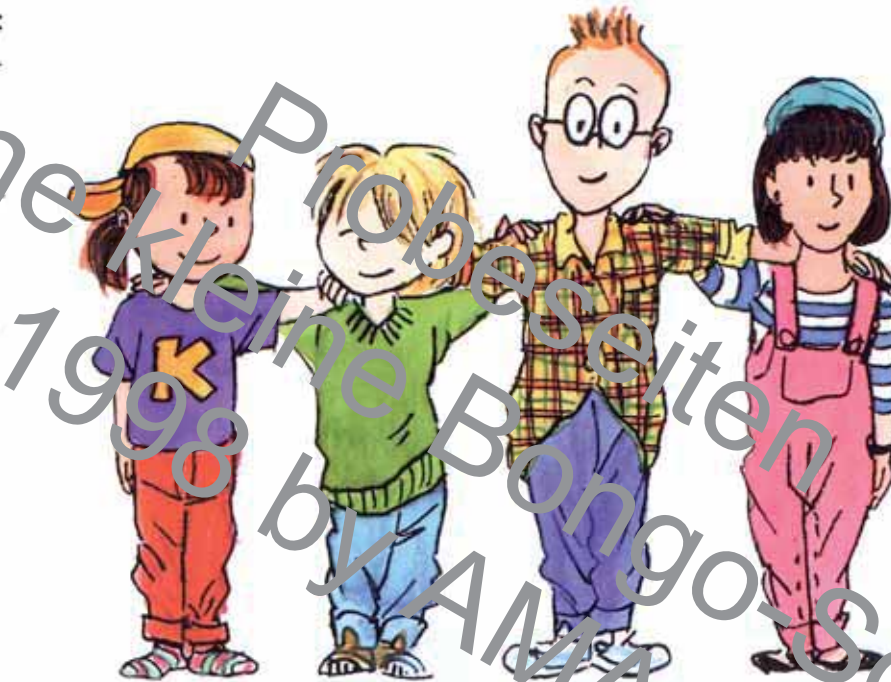
„Ich hab’s“, ruft Bastian plötzlich, „unsere Bongo-Noten nennen wir ab jetzt auch KA-LE-BA-SCHI, nicht Sechzehntelnoten, wie es die Erwachsenen tun!“

Das sieht dann so aus:

Die erste Sechzehntelnote stellt ab jetzt Karla dar. Sie wird also ab jetzt KA- genannt. Die zweite steht für Leo – LE, die dritte – BA – für Bastian und die vierte – SCHI – für Schirin.

Zusammen KA-LE-BA-SCHI. Versuche einmal, auf der Bongo einzelne Schläge zu spielen und gleichzeitig zu sprechen:

KA-LE-BA-SCHI, KA-LE-BA-SCHI, KA-LE-BA-SCHI usw. Aber nicht alle Schläge mit einer Hand, sondern immer abwechselnd die rechte und die linke Hand spielen!





KA LE BA SCHI KA LE BA SCHI KA LE BA SCHI KA LE BA SCHI



Auf dieser Seite sind unter den Noten kleine Bongos versteckt. Du sollst entweder die kleine oder die große Trommel bunt anmalen, je nachdem, wo das KA-LE-BA-SCHI, das über der Bongo aufgeschrieben ist, gespielt wird.

Copyright 1998 by AMA Musikverlag
Meine kleine Probeseiten
Bongo-Schule

DRECKSUPPE

T/M: C. Hinterthaler



1. Ka - Le - Ba - Schi Ka - Ba, was soll denn der Dreck da?
 2. Brenn - nes - sel mit E - de, daß es wür - zig wer - de.
 3. Jetzt nur noch kurz mi - schen, um dann schnell auf - ti - schen.



Schnek - ken - schleim und Kno - chen, das wol - len wir ko - chen!
 Mo - tor - öl vom Trek - ker, das schmeckt wirk - lich nek - ker!
 Wenn man sieht, was drin - steckt, weiß man erst was gut schmeckt!

Bongo-Noten:

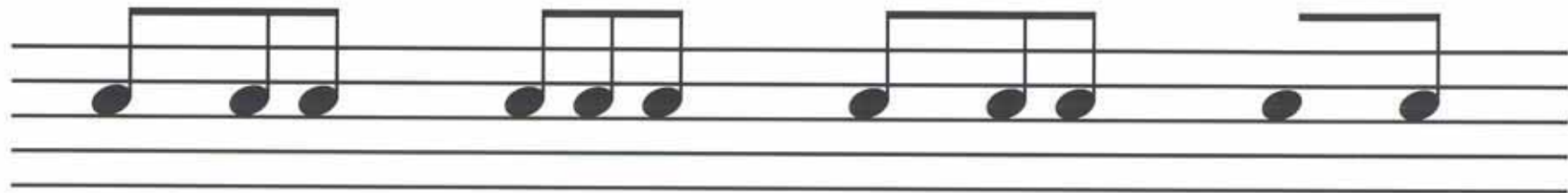


oder:



© 1998 by AMA-Musikverlag



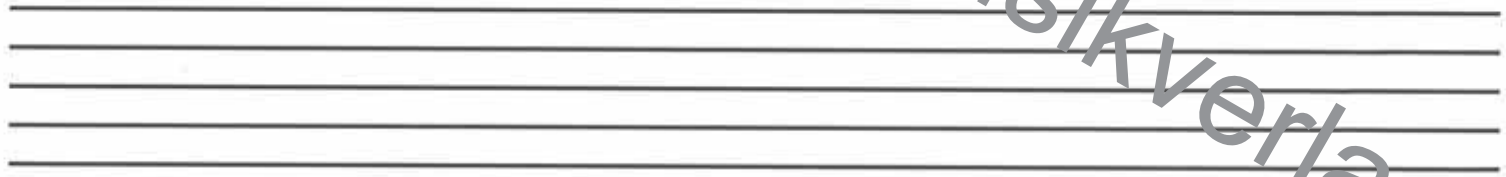


Copyright 1998 by AMA Musikverlag
Meine kleine Probeseiten
Bongo-Schule



DA FEHLT DOCH NOCH 'WAS!

Zu dumm, hier sind schon wieder ganz viele Striche und Notenköpfe vergessen worden! Trage alles, was fehlt, ein. Du kannst am Abstand der Noten erkennen, ob ein KA-LE-BA oder ein KA-BA-SCH hervollständig werden soll.



Hier ist Platz für deine eigenen Bongo-Noten.

SPIELER O EIEN 2

Heute soll es um besondere Trommelschläge gehen. Um Spielereien, die besonders schwierig klingen, aber eigentlich gar nicht schwierig sind.

GLISSANDO

Presse den Daumen der linken Hand (für Linkshänder die rechte) sehr stark auf das Fell der kleinen Trommel. Achte darauf, daß der ganze Daumen aufliegt: Auf diese Weise teilt er das Fell in zwei Hälften. Die Trommel klingt jetzt, wenn du sie gleichzeitig mit der rechten Hand anschlägst, viel höher als ohne den angepressten Daumen.

Nun versuch doch einmal, ob du den Daumen der linken Hand mit starkem Druck über das Fell ziehen

kannst und gleichzeitig mit der rechten Hand schlagen kannst. Du erhältst einen „Rutschton“, der in der Musiker-Sprache *glissando* – „gleiten“ genannt wird.

FLAM ODER VORSCHLAG

Wenn du möchtest, daß bestimmte Schläge besonders gut und auffällig zu hören sind, kannst du dazu einen sogenannten *Flam* (dieses Wort ist englisch und wird *Fläm* ausgesprochen) oder einen *Vorschlag* verwenden.

Man spielt sehr, sehr kurz hintereinander zwei Schläge. Am einfachsten ist das, wenn du eine Hand höher und eine ein bißchen tiefer hältst. Dann laß beide Hände gleichzeitig auf die Trommel fallen. Das hört sich in etwa an wie „pr“. Wichtig ist, daß die beiden Schläge nicht zu weit auseinander liegen. Man soll gar nicht mehr richtig hören, daß es noch zwei Schläge sind.

WIRBEL

Beim Wirbel werden vier, fünf, sechs oder noch mehr Schläge möglichst schnell hintereinander gespielt. Mach deine Wirbel am Anfang nur ganz kurz und versuche stattdessen, sehr, sehr schnell zu sein.

